

# Amts & Intelligenzblatt

für den

Erstetn Mittwoch und  
Samstag und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 30 fr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 fr.

**Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Einschlags-Gebühr  
die gespaltene Zeile, ober-  
eren Raum 3 Kreuzer.

**No. 101.**

**Achtundzwanzigster Jahrgang.**

**Samstag den 21. Dezember 1867.**

## Ämliche und Privat-Anzeigen.

### Waiblingen.

Oberamts-Geometer **Better** hat nach Bericht bei seiner Rundreise wahrgenommen:

- 1., daß in vielen Gemeinden die Meßurkundenhefte fehlten;
- 2., daß in mehreren Gemeinden die Flurkartenabdrücke bloß in Einem Exemplar vorhanden sind und
- 3., daß beim Steinfaß statt ordentlicher Marksteine gewöhnliche Feldsteine, oft nur Straßensteine verwendet und die Marken so tief gesetzt worden, daß der Kopf noch unter die Erdoberfläche zu liegen kommt.

Um diesen Mischständen abzuwehren, werden

- ad 1. die Orts-Vorsteher auf §. 26 der Ministerial-Befugung vom 12. Oktbr. 1849 — Reg.-Blatt S. 689 — woznach dieselben für die Verwahrung und Vollständigkeit der Meßurkunden und Handrisse besonders verantwortlich sind, verwiesen. Wo etwa die Ausfolge fragl. Urkunden zu ämlichen Berrichtungen nöthig werden sollte, darf dieß nur gegen Bescheinigung geschehen.
- ad 2. werden die Gemeinderäthe auf die im Amtsblatt No. 88 von 1860 abgedruckte Note des R. Steuer Collegiums vom 23. Oktbr. 1860 hingewiesen und denselben die Anschaffung von Flurkarten-Abdrücken dringend empfohlen, wozu die Geometer behilflich sein werden.
- ad 3. wird den Untergangsgerichten die Vorschrift des §. 25 der Minist.-Befugung vom 12. Oktbr. 1849 — Reg.-Bl. 688, woznach beim Steinfaß und namentlich bei den Eck- und Hauptmarken keine bloße Feldsteine, sondern ordentlich zugerichtete Marksteine verwendet werden dürfen, zur Nachachtung dringend eingeschärft. Auch haben sie beim Neufuß darauf zu achten, daß die Köpfe der Marken immer um einige Zoll über die Erdoberfläche hervorragen. Für zeitige Beschaffung des Bedarfs ordentlicher Marksteine ist jedes Jahr Sorge zu tragen und wird noch bemerkt, daß Geometer Schüle in Winnenden sich anerbaten hat, zweckmäßig hergerichtete viereckige Marksteine, die einen 8" hohen, 6" breiten Unterfuß und 4" hohen und 5" breiten Kopf haben, aus seinem Sandsteinbruch das Stück zu 6 kr. zu liefern. Im Interesse einer geordneten Vermarktung werden die Gemeinderäthe zur Durchführung der gedachten Maßregel behilflich sein und nach Umständen zu Anschaffung der gesetzlich vorgeschriebenen Marksteine Vorschüsse gewähren, die von den Beteiligten wieder eingezogen werden können.

Den 17. Dezbr. 1867.

R. Oberamtsgericht.  
Köhler, V. B.

R. Oberamt.  
Haberlen.

### Waiblingen. Bekanntmachung, betr. den Einzug und die Ablieferung der Corporationssteuer aus Kapital-, Achten-, Dienst- und Berufs-Einkommen.

Nachdem die Steuer aus den eben bemerkten Einkommens-Arten sowohl für den Staat als für die Corporation 1867/68 umgelegt ist, erhalten diejenigen Acciser, welchen der Einzug der Corporationssteuer von den Gemeinden nach Uebereinkunft übertragen worden ist, mit den Einzugsregistern über die Staatssteuer auch diejenigen über die Corporationssteuer mit dem Auftrag den Einzug von beiderlei Steuern gleichzeitig vorzunehmen, das Geld von der Corporationssteuer aber absondert zu halten und solches nach dem Einzug über Abzug ihrer Gebühren an die Gemeindepfleger abzuliefern und an diese die Einzugs-Register auszufolgen.

Den 18. Dezbr. 1867.

R. Oberamt.  
Haberlen.

R. Cameralamt.  
Rümelin.

Die Ortsvorsteher haben den Aufruf des R. Kriegsministeriums an diejenigen Excapitulanten, welche auf eine Dienstzeit von 6 Jahren einstehen wollen, (Staats-Anzeiger für Württemberg vom 17. Dezember 1867 No. 298 Seite 3186) in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen.

Waiblingen, 17. Dezember 1867.

R. Oberamt. Haberlen.

### Waiblingen.

David Grabert, Maurer von Hochdorf beabsichtigt, nach Amerika auszuwandern, vermag aber die vorgeschriebene Bürgschaft nicht zu leisten. Wer Ansprüche hat, wird aufgefordert, solche binnen 10 Tagen hier anzumelden, da sie später nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 20. Dezember 1867.

R. Oberamt. Schott, Akt.

### Waiblingen. (Einladung.)

Der Herr Pomologe Boffeler aus Stuttgart wird am nächsten Montag von Abends 6 1/2 an in der Post dahier einen Vortrag über die **Obstbaumzucht** halten! wozu hiesige und auswärtige Obstbaumbesitzer sowie überhaupt Freunde der Baumzucht hiemit eingeladen werden.

Den 19. Dezember 1867. Stadtschultheiß **Gel.**

### Waiblingen. Salz-Verkauf.

Neben dem Koch- und Steinsalz habe ich vom Monat Januar 1868 an das neu zubereitete

### Stein- und Viehsalz

zu einem ordentlichen Preis abzugeben, das auch für Gerber, Seifensieder etc. zum Gebrauch ist.

J. Currlin.

**Strümpfelbach.**  
Gerichts-Bezirks Waiblingen,  
**Erben-Aufruf.**

Der am 25. April d. J. gestorbene:

Johann Gottlieb **Bausch**, gewesener Weber dahier, hat eine — an keinem äußeren Mangel leidende — letztwillige Verfügung, dd. 30. August 1860. hinterlassen, welche am 8. Juni d. J. von dem R. Oberamts-Gericht Waiblingen eröffnet, und von den Erben, beziehungsweise deren Vertretern anerkannt wurde.

In diesem Testament ist der Sohn:

Johann Gottlieb **Bausch**, geboren den 23. Oktober 1821. auf den väterlichen Pflichttheil zum Erben eingesetzt, mit der Bestimmung, daß, wenn er binnen 10 Jahren nach dem Tode des Testators und jetzigen Erblassers, zurückkehren sollte, ihm sein voller Erbtheil, jedoch ohne Zins-Vergütung auszufolgen sei.

Nach dem erwähnten Testamente hat derselbe eine Reise-Ausstattung von — .: 255 fl. — erhalten. nach deren Abzug sich lt. väterlicher Theilung vom  $\frac{19}{31}$ . August d. J.

berechnet:

- a.) der väterliche Pflichttheil auf 228 fl. 20 kr. 5 hl
- b.) die mütterliche Erbportion auf 212 fl. 2 kr.

Zusammen — .: 440 fl. 22 kr. 5 hl.

Im Falle seiner Rückkehr binnen der erwähnten Frist würde ihm aber der volle Erlös-Anspruch mit

.: 668 fl. 43 kr. 4 hl.

gebühren.

Dieser Sohn Johann Gottlieb, welcher im Jahre 1866. auf der Reise von Californien nach New-York ledig gestorben sein soll, worüber aber etwas Bestimmtes nicht vorliegt, sowie seine etwaigen rechtmäßigen Nachkommen werden nun auf diesem Wege aufgefördert, sich über Anerkennung des Testaments und der Theilungs-Berechnung, binnen 3 Monaten von heute an

hierher zu erklären, widrigenfalls das Testament definitiv zum Vollzuge gebracht und der Erbtheil bis zum zurückgelegten 70. Lebens-Jahre dieses Sohnes pflegschaftlich verwaltet, dann aber landrechtlicher Ordnung gemäß unter die Erben des ursprünglichen Erblassers vertheilt werden würde.

Den 18. Dezember 1867.

Namens der Theilungs-Behörde:

R. Amts-Notariat Großheppach:  
**Jäger.**

**Norb. Vieh- und Wagen-Verkauf.**

Aus dem Nachlaß des Michael Schwarz wird am nächsten Montag den 23. l. Mts., Mittags 1 Uhr, verkauft:

- 1 großtrüchtige Kuh,
  - 1 fette Kuh,
  - 1 Ruhwagen mit 2 starken Leitern,
- wozu Liebhaber eingeladen werden.

Waisengericht

Vorstand: **H a a s.**

**Waiblingen. Verkauf.**

Von Michael Frisch Wittve Verlassenschaft ist zum Verkauf ausgesetzt;

Ein halbes Haus im Badgäßle.

$\frac{2}{8}$  Mrg. Aker in Sadträger,

$\frac{2}{8}$  Mrg. 1,4 R. allda neben Anwänder.

Mit Lorenz Desterle können Käufe am Montag den 23. Dezember, Abends 4 Uhr. bei Kronenwirth Walter, vorbehaltlich des Aufstreichs abgeschlossen werden.

Waiblingen. Eine gute junge trüchtige Gais wird verkauft. Wo, sagt Ausgeber dieses Blattes.

**Waiblingen.**  
**Kleinkinderschule.**

Auch heuer freuen sich die 58 Kinder, wovon ein großer Theil arm ist, darauf, daß ihnen die Liebe Anderer eine Christfreude bereiten. Im Namen dieser Kinder bitten daher die Unterzeichneten um Gaben und laden die Eltern der Kinder, die Freunde und Wohlthäter der Anstalt auf Samstag den 28. Dec. 2 Uhr zur Christbescherung ein, indem sie zum Voraus herzlichen Dank sagen und reichen Segen vom Herrn allen willigen Gebern wünschen.

Der Vereinsauschuß:

Defau Böhret, Jim. Bunz, G. Pfander,  
J. F. Pfeleiderer, E. Sagler, Kaufmann  
Billinger.

**Waiblingen.**  
**Weinberg-Verkauf.**

1 Viertel 12 Ath. im Bofinger,

1 Viertel 22 Ath. im Guger an der alten Winnender-Straße, wozu Liebhaber auf nächsten Donnerstag den 27. dieses, Abend 4 Uhr, als am Feiertag Stephanus, zu

**Bäcker Dreher**

eingeladen sind.

**Christian Rohmann.**

**Waiblingen.**

Unterzeichneter hat aufträglich zu verkaufen;  $1\frac{1}{2}$  Viertel Aker im Schrenfeld mit ewigem Klee und einem tragbaren Baum, wozu die Liebhaber auf den Stephansfeiertag, Abends 7 Uhr eingeladen werden.

**Pfessing, Bäcker und Speisewirth.**

**Waiblingen.**

**Empfehlung.**

Als nützliches und praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich einem geehrten Publikum mein Fabrikat von Nähmaschinen neuester Konstruktion zu Preisen von 25 — 110 fl. mit und ohne Tisch. Ebenso gold.-silbernen Ancre- und Cylb. Uhren unter Garantie und Zusicherung billiger Preise.



Chr. Oppenländer,  
Mechanikus u. Uhrenmacher.

**Waiblingen.**

**Branntwein** in emer Waare die jedem Liebhaber munden wird, empfleht  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ , Schoppen und Maasweise

**G. Kauffmann, ju.**

**Waiblingen.**

Guten **Tresterbranntwein** hat zu verkaufen  
Bierbrauer **Fischer.**

**Waiblingen.**

**Kalbsteisch** empfiehlt a Pfund 13 kr.

Mezger **Hölder.**

**Waiblingen.**

Ulmer ausgezeichnetes **Doppelbier** ist wieder bei mir angekommen, wie auch billige, gute **Werne** bringt in empfehlende Erinnerung

**J. Földau.**  
Speisewirth.



**Waiblingen.**

**Einladung zur Metzelsuppe**

Samstag und Sonntag den 21. und 22. Dezember ist **Metzelsuppe** bei gutem neuen Bier bei

Bierbrauer **Köpf,**

**Waiblingen.**

Heute Abend **Metzelsuppe** bei  
Speisewirth **Pfessing.**

# Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Gewährleistungs-Capital 3 Millionen preussische Thaler.

General-Agent für Württemberg Fr. Sick, Vorstand der Handels- und Gewerbe-Kammer in Stuttgart.

Angesichts der in den neuesten öffentlichen Blättern erschienenen Mittheilungen, wornach viele der in Württemberg concessionirten Gesellschaften theils ohne Gewinn, theils mit enormen Verlusten arbeiten, gereicht es zur besonderen Beruhigung, auf den günstigen Vermögensstand unserer Gesellschaft hinweisen zu können. Dieselbe übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr in Städten und auf dem Lande auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände zu festen, möglichst billigen Prämien. Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile bewilligt.

Prospecte und Antrags-Formulare sind bei dem unterzeichneten Agenten jederzeit unentgeltlich zu erhalten und wird von demselben bei der Versicherungsnahme jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Waiblingen, den 13. Dez. 1867.

Der Bezirks-Agent für das Oberamt:

Julius Röringer, Kaminfeger.

Waiblingen,

Meine

## Weihnachts-Ausstellung

von

### Kinderspielwaaren

aller Art ist eröffnet. Zugleich empfehle ich zu

### Fest-Geschenken

Herrn- & Damen-Handschuhe, Calwer- und Filzschuhe, seidene Cravatten & Schlips, gestrickte wollene Hauben, Capuzen und Strümpfe, Photographie-Album & Rahmen; Cigarren und Cigarren-Etui's, Notizbücher, Brieftaschen, Portemonnaies & Geldsäckchen, Toiletten-Gegenstände, Schreibmaterialien, Christbaum-Verzierungen & Konfekt in schöner Auswahl. Ich lade zum Besuche der Ausstellung höflich ein.

Wilh. Gastenger.

Waiblingen.

Meine

## Weihnachts-Ausstellung

in Kinderspielwaaren aller Art

ist eröffnet und lade ich zum Besuche freundlichst ein.

J. F. Reinhardt.

## Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

### Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 24 kr. und halben zu 12 kr. bei Wilh. Gastenger.

## A. N. Günthers Benzoe-Seife

(aus der Fabrik von B. C. Bergmann.)

Das anerkannt beste und wirksamste Schönheitsmittel empfiehlt a Stück 18 fr.

Wilh. Gastenger,

Frühgebrannter weißer und schwarzer Kalk von heute an in der Pfander'schen Ziegelei.

Waiblingen. Einen guten Ovalofen hat zu verkaufen  
G. Schiller.

Waiblingen. Meine

## Weihnachts-Ausstellung

von Kinderspielwaaren, Puppen etc.

ist eröffnet und lade zu deren zahlreichem Besuche höflichst ein

Carl Steinlen, Kaufmann  
a/Markt.

## Ausverkauf.

Um mit meinen Wollwaaren: als Capuzen, Shawls, Handschuhe etc. zu räumen, verkaufe ich solche von heute an zu herabgesetzten Preisen.

Carl Steinlen, Kaufmann  
a/Markt.

Filzstiefelchen für Frauen und Kinder, ebenso Filz-, Calwer- und Ligen'schuhe in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Carl Steinlen, Kaufmann  
a/Markt.

## Eßlingen. Jacken und Mantelstoffe.

Von den beliebten wollenen Tricots, Velours und  
Ratines,  $\frac{3}{4}$  breit a  
fl. 1. 24. und fl. 1. 36 fr. pr. Elle  
habe wieder erneute Sendung erhalten.

**Joseph Heiden, jr.**  
innere Neckarbrücke N. 11.  
in Eßlingen.

## Eßlingen.

Zu **Weihnachts-Geschenken** besonders passend,  
sind die

$\frac{5}{4}$  und  $\frac{6}{4}$  breiten wollenen  
**Unterrockstoffe**  
weiß und schwarz gestreift

a 20 fr. und 24 fr. pr. Elle  
bei **Joseph Heiden, jr.**  
innere Neckarbrücke No. 11.  
in Eßlingen.

Beutelsbach, Oberamts Schorndorf.

## Gefunden

Ein Pferdsteppich. Der Eigenthümer hat sich binnen  
**10 Tagen**

von heute an zu melden.

Den 17. Dezember 1867. Schultheiß **R o m b e r g.**

## Der todte Gast.

Eine Erzählung von Heinrich Scholle.  
(Fortsetzung.)

„Ich glaub' es?“ sagte lächelnd der Bürgermeister; „ich habe davon gehört, und einigemal sogar das Unglaubliche. Sie sind der Herr von Hahn, Sohn des Banquiers aus der Hauptstadt? haben Verbindungen mit dem hiesigen Hause Bantes; kamen, weil Fräulein Bantes...“

„Nichtig Alles. Soll ich mich bei Ihnen legitimiren, Herr Bürgermeister?“ Herr von Hahn zog bei diesen Worten einige Papiere aus der Brieftasche. Der Bürgermeister lehnte es nicht ab, sie flüchtig zu durchsehen, gab sie aber mit den verbindlichsten Aeußerungen seiner Zufriedenheit gleich zurück.“

„Ich habe Ihnen nun Alles gesagt und beurkundet, Herr Bürgermeister, worüber Sie irgend von mir Auskunft begehren können. Nun bitte ich Sie um Auskunft über allerlei Seltsamkeiten Ihrer Stadt. Herbesheim liegt doch nicht so gar weit von der übrigen Welt getrennt, es werden doch zuweilen auch Fremde hieher kommen; wie geht's nun zu, daß man mich...“

„Ich weiß, was Sie sagen wollen, Herr von Hahn. Sie sollen Alles erfahren, wenn Sie die Güte haben, mir ein paar Fragen zu beantworten.“

„Ich stehe zu Befehl.“

„Zählen Sie meine Fragen einstweilen nur auch zu den Seltsamkeiten von Herbesheim, die Ihnen auffstießen; hintenach werden Sie den Grund davon ohne Mühe sehen. Kleiden Sie sich gewöhnlich schwarz?“

„Ich bin in Trauer um eine meiner Tanten.“

„Waren Sie schon in Herbersheim?“

„Nie.“

„Haben Sie früher schon Bekanntschaft mit Personen aus dieser Stadt gehabt, oder zufällig etwas von den Geschichten dieser Stadt, nämlich von alten Geschichten, Märchen, Volksfagen der Herbesheimer gelesen oder gehört?“

„Ich kannte persönlich Niemanden von Herbersheim und wußte von dieser Stadt nichts, als daß hier das Haus Bantes sei, und daß Fräulein Bantes ein äußerst liebenswürdiges Frauenzimmer wäre, was ich nun mit Vergnügen bestätigen will.“

„Haben Sie vielleicht nie ein Geschichtchen vom todten Gast der Herbesheimer gelesen oder davon gehört?“

## Das in Stuttgart herauskommende Süddeutsche Sonntagsblatt

von Dr. J. Gibr gehört unter den vielen gegenwärtig erscheinenden Zeitschriften zu den wenigen, welche, bei einer reichen Fülle unterhaltender und belehrender Darbietungen, vorzugsweise die sittlichen und religiösen Fragen der Gegenwart — die wichtigsten Anliegen der Menschen — mit Ernst und Freimuth besprechen. Abonnements nehmen alle Postämter und Buchhandlungen, in Stuttgart die Expedition (vierteljährlich zu 40 fr., unter Kreuzband franco gesendet entgegen. 43 fr.)

Waiblingen.

Waiblingen. **Schweine-Schmalz**,  
in vorzüglicher Qualität empfehlen, besonders bei Abnahme von mehreren Pfunden, billigt  
Gebr. Pfander.

Waiblingen.

Auf die bevorstehende Weihnachten erlaube ich mir eine große Auswahl von

## Häng- und Tischlampen

in Erinnerung zu bringen, und sichere neben schöner, solider Waare die billigsten Preise zu.

Friedr. Bloß, Flaschner.

**Einige Mitleser zum Schwäbischen Merkur**  
werden hier oder auswärts gesucht, und ertheilt nähere Auskunft  
Wilh. Gastegger.

„Ich wiederhole es, die Historie von Herbesheim, zumal die alte... ich muß es zu meiner Schande sagen. Herr Bürgermeister — ist mir so fremd, wie die Historie des Königreichs Siam und Pegu.“

„Nun, Herr von Hahn, und Ihre Abenteuer bei uns, die ich mehr vermuthete als kenne, stammen in gerader Linie aus unseren hiesigen alten Geschichten her.“

„Wie komme ich mit Ihren alten Geschichten zusammen? Dergleichen ist mir in meinem Leben nicht begegnet. Sagen Sie doch...“

Der Bürgermeister lächelte und erwiderte: „Man hält Sie für den todten Gast, für ein Gespenst aus unsern Volksmärchen; und wie spahhaft mir auch die lächerliche Einbildung unserer Spießbürger ist, kann ich doch... Sie nehmen mir Offenheit nicht übel — selbst meine Verwunderung nicht bergen, wie Sie mit dem Helden aus unserer Herbesheimer Schreckenshistorie eine ganz eigene Aehnlichkeit haben. Vorausgelegt, Sie haben mit mir nicht etwa einen allfälligen Scherz fortsetzen wollen, und wissen durchaus nichts von der Geschichte des todten Gastes, so will ich sie Ihnen so erzählen, wie ich sie mir von Mehreren habe erzählen lassen.“

Herr von Hahn gab die lebhaftesten Aeußerungen seiner Reugier. Der Bürgermeister sagte: „Es ist wohl das Erstemal, daß man ein Ammenmärchen ganz offiziell vorträgt.“ Und nun hob er lachend die Erzählung vom todten Gaste an.

„Jetzt erklär' ich mir Alles!“ sagte lachend Herr von Hahn, als die Geschichte vollendet war; den schönen Herbesheimerinnen ist um ihre Hälse bange.“

„Scherz heisseite, Herr von Hahn, mir ist noch mancherlei dunkel! Ich glaube zwar auch an die buntesten Spiele des Zufalls, aber hier spielt dieser launenhafte Schicksalsgott fast zu grob als daß ich nicht wirklich einen kleinen Verdacht gegen Sie haben sollte.“

(Fortsetzung folgt.)



Das nächste Blatt erscheint  
nächsten Dienstag Mittag.

Anzeigen in dasselbe müssen Montag  
Mittag übergeben sein.